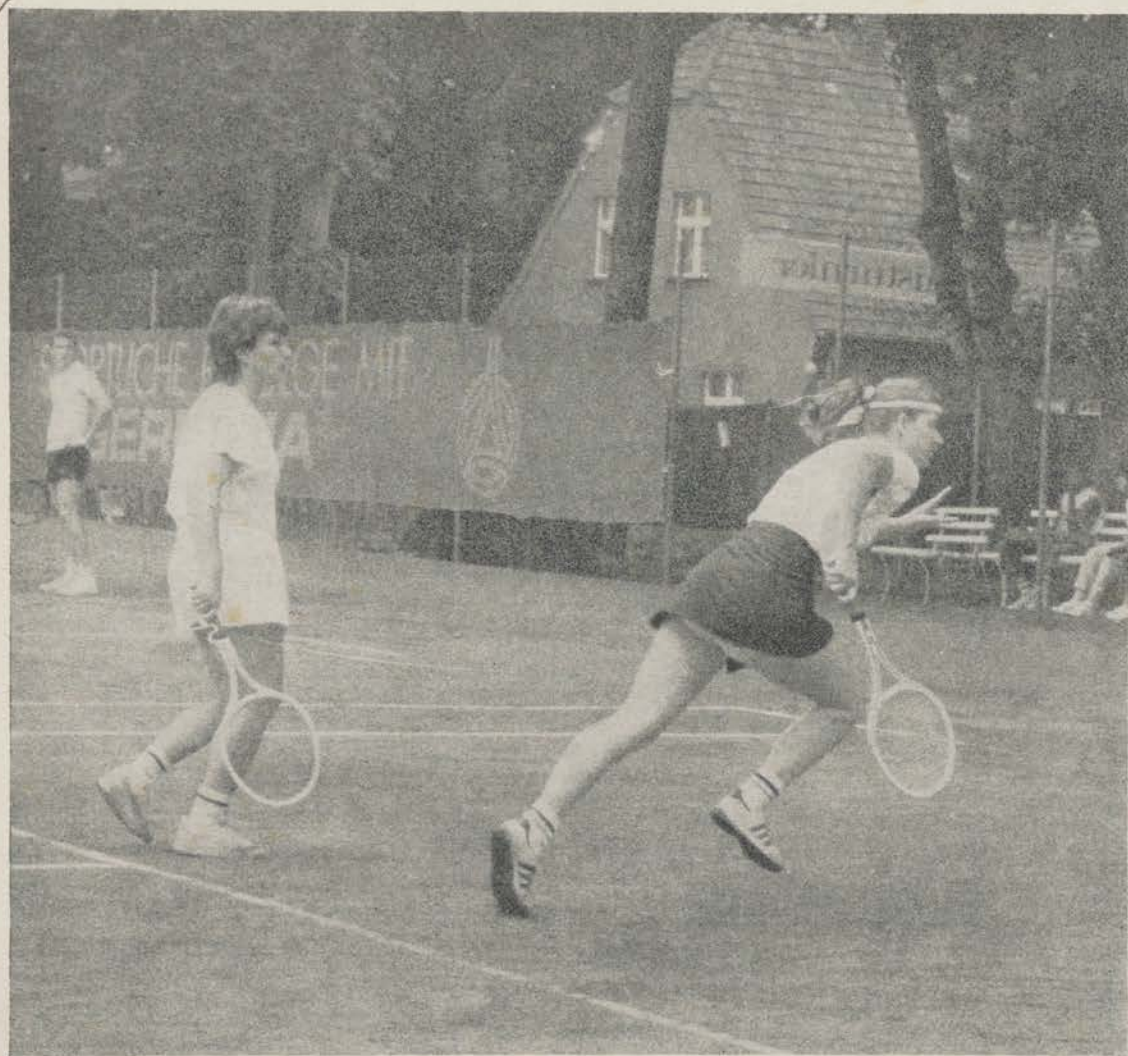


5/88

Organ des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR · Mitglied der
Internationalen Tennis Federation (ITF) · 33. Jahrgang · Preis 1,- M
Index-Nr. 33542 · DDR-ISSN 0138-1490

Tennis



Liefen auch 1988 in Zinnowitz einem Turniersieg nach: DDR-Damen Grit Schneider und Heidi Vater.

Fotos: B.-M. Prawitz, ZB/AP

Höhepunkt Zinnowitz

Seiten 3-6



Paris: Bravo, Natalia! Seite 14

„Halbzeit“ in der Oberliga

Seite 10

AUF EIN WORT

mit
Bernd-M.
Prawitz



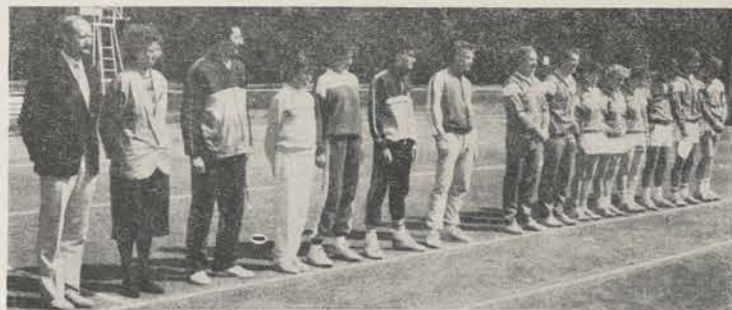
Kultur in ihren vielfältigsten Formen gehört zum Alltag. Auch zum Alltag unseres Sports. Dort ist sie genau so unverzichtbar wie in anderen Lebensbereichen. Ich hoffe, wir haben keine Meinungsverschiedenheiten darüber, daß kulturelle Normen ebenso zu erlernen sind wie Tennistechnik.

So soll auch Lars Kabiersch diese Zeilen verstehen. Für mich ist Lars eins unserer größten Talente. Die Schläge auf dem Platz beherrscht er schon prima. „Nachhilfe“ in Sachen Umgang miteinander — und zwar in Form einer „roten Karte“, die ihn vom weiteren Turnierverlauf in Schwedt ausschloß, war wegen seines wiederholten äußerst unsportlichen und wenig kulturvollen Benehmens nötig.

Gleiche Konsequenz hätte man sich in Dresden gewünscht, wo die Flüche von Andy Fincke weit über die Plätze hinaushallten und keine Werbung für unseren Sport waren. Seine sportliche Leistung in Ehren, er qualifizierte sich für die Zinnowitz-Nachwuchsmannschaft, nicht aber sein Benehmen. Ob er nun in Zinnowitz auch startete, lag an ihm. Die Sektionsleitung der SG Friedrichshagen beschloß, einem Start nur zuzustimmen, wenn das Verhalten bei Training und Wettkampf den Normen des Umgangs entspricht. Eine helfende Konsequenz. Andreas spielte.

Zum kulturvollen Umgang miteinander gehört noch mehr.

Für mich auch, die Regeln der Wettkampfordnung einzuhalten. Wenn eine Gemeinschaft dagegen verstößt, wie ich es beim Punktspielauftritt einer Berliner Kindermannschaft erleben konnte, und dann noch von Erwachsenen aus Wut schon unterschriebene Protokolle zerrissen werden, dann kann man nicht von Vorbildwirkung sprechen.



Dr. Werner Kisan (1. v. l.), so sagen Augenzeugen, vollbrachte als Oberschiedsrichter die beste Leistung aller DDR-„Aktiven“ beim Nachwuchs-Länderkampf gegen Rumänien.
Foto: Dr. B. Flanhardt, ZB/AP

STICHWORT

PROFITENNIS. Seit 1968 in Bournemouth das erste Turnier für Amateure und Profis ausgetragen wurde, hat die Professionalisierung im Tennis stetig zugenommen.

Das MTC — Men's Tennis Council — die oberste Behörde im Profitennis, will noch eins draufsetzen. Ab 1990 sollen die Fernsehübertragungen von großen Turnieren noch mehr vermarktet werden. In den Wintermonaten wird es die von vielen Profis geforderte Pause bei Grand-Prix-Turnieren geben. Zusätzlich zum Preisgeld sollen Antrittsprämien gezahlt werden, um manchem Veranstalter ein attraktives Feld zu sichern.

PERSONEN

Natalia Zwerewa, sowjetische Tennis hoffnung und Paris-Finalistin, startet in Soul. ITF-Präsident Chatrier sicherte ihr eine Wild Card zu, wenn sie bei der inoffiziellen Jugend-Weltmeisterschaft starten würde. Natalia kam, sah und siegte.

Steffi Graf, Weltranglistenbeste, wurde bei einer Umfrage in der BRD zur sympathischsten Tennisspielerin gewählt. Ihr folgten Navratilova, Evert, Porwick, Sabatini.

Gabriela Sabatini ging als attraktivste Spielerin aus der Umfrage hervor.

Stefan Edberg wurde zwei mal die Nummer 1. Er ist Spitzenreiter in der Rubrik sympathisch und attraktiv.

Mats Wilander gilt bei den Befragten als der fairste Spieler, gefolgt von Edberg und Becker.

Henri Leconte ist der witzigste und lockerste Profi.

GLÜCKWÜNSCHE

Dem vielfachen DDR-Meister, Thomas Emmrich, gelten zum 35. Geburtstag, den er am 21. 7. beging, die herzlichsten Glückwünsche.

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, Storkower Straße 118, Berlin 1055, Telefon 54 69 23 57. **Verantw. Redakteur:** Bernd-Michael Prawitz, Fehrbelliner Straße 89, Berlin 1054, Tel. 54 61 25 25 (d), 2 82 16 54 (p). **Druck:** Druckerei Osthavelland, Karl-Liebknecht-Straße 45, Velten, 1420.

Für Anzeigen gilt Preisliste Nr. 4, für unverlangte eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. „Tennis“ wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. **Vertrieb:** Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb, Artikel-Nr. (EDV): 41130. „Tennis“ erscheint achtmal im Jahr, Einzelpreis 1,— M.

Das Präsidium des DTV gratuliert auch der Mitarbeiterin im Generalsekretariat unseres Verbandes, Heidemarie Gatschke, zur Hochzeit. Seit dem 10. Juni meldet sie sich unter ihrem neuen Namen Giese.

ZITIERT



Ich habe überhaupt keine Zweifel, daß Gabi in absehbarer Zeit die Nummer eins der Welt sein wird, aber niemand sollte ungeduldig werden. Wenn sie unter den besten fünf ist, dann genügt das voll und ganz, um auf sie stolz sein zu können... Man sollte Gabi nicht so sehr unter Druck setzen. Man sollte ihr helfen, und später werden wir alle an ihrem Erfolg teilhaben.

Fußballweltmeister Diego Maradona über Gabriela Sabatini

DDR bei Cup-Finals nur Zuschauer Nationen-Pokale an CSSR und UdSSR

Enttäuschendes Abschneiden der DDR-Vertretungen im Mannschaftswettbewerb mit vierten Plätzen / Schirmann und Vater blieben unter den Erwartungen / Hallenser Wehnert überzeugte

Es berichten:

Günter Awolin

Rolf Becker

Bernd-M. Prawitz

Mit den Erfolgen der jungen CSSR-Männer und der sowjetischen Frauen endete der erste Teil des XXXIV. Zinnowitz-Turniers, die Mannschaftskämpfe um die Nationen-Pokale. Bei diesem seit 1973 ausgetragenen reizvollen Wettbewerb gewann damit die CSSR die Trophäe zum zweiten Male während sich die UdSSR-Frauen schon zum fünften Male durchsetzten. Nach den Leistungen beim Berliner Turnier kommt vor allem der Erfolg der CSSR-Burschen Tomas Klimek (18) und Marek Miskolci (17) nicht unerwartet. „Diese beiden Jungen zeigten nicht nur spielerisches Vermögen, sondern auch großen Kampfgeist“, freute sich CSSR-Delegationsleiter Ludvik Odstrčilik nach dem 2:0-Endspielsieg gegen die ebenfalls stark auftrumpfenden Polen. „Dieser Erfolg in Zinnowitz zeigt, daß es uns um die Zukunft des CSSR-Tennis nicht bange zu sein braucht.“ Die beiden CSSR-Talente hatten zuvor schon gegen Rumänien und im Halbfinale gegen die UdSSR mit ihren klaren 2:0-Siegen jeweils alles schon nach den beiden Einzeln klar gemacht.

Auch bei den Frauen galt die CSSR als Favorit, doch die kampfstarken sowjetischen Mädchen schlugen ihnen ein Schnippchen. Zwar gewann im Endspiel die Siegerin von



Tomas Klimek: In Berlin ein souveräner Sieger.



Überzeugte im Nationen-Pokal: Gunter Wehnert, für DDR II eingesetzt.

Friedrichshagen, Denisa Silvanova, nach hartem Kampf gegen Julia Salnikowa mit 3:6, 6:3, 6:3, doch Eva Melicharova fand gegen die Sicherheit von Natalja Rewa nie eine Einstellung und unterlag glatt mit 5:7, 1:6. Als Blitz und Donner drohten, entschieden Salnikowa/Rewa das Doppel überraschend glatt mit 6:0, 1:6, 6:2 gegen S.Ivanova/Melicharova für sich.

Beide Endspiele gingen ohne DDR-Beteiligung über die Bühne. Das gab es letztmals 1982, als die DDR-Männer ohne den verletzten Thomas Emmrich auskommen mußten. Da von unseren Mannschaften auch die kleinen Finals verloren wurden — bei den Männern mit 0:2 gegen die UdSSR, bei den Frauen mit dem gleichen Ergebnis gegen Rumänien — blieben in der Endabrechnung nur die vierten Plätze. Dieses Abschneiden muß man als enttäuschend bezeichnen. Bei den Männern lastete wieder einmal alles auf Thomas Emmrich, der beim mit 1:2 verlorenen Halbfinale gegen Polen auch großen Kampfgeist bewies, als er Tomasz Iwanski nach Verlust des ersten Satzes doch noch niederrang. Dietrich Schirmann dagegen war meilenweit von seiner Bestform entfernt, ließ vor allem im Spiel um Platz 3 gegen die UdSSR beim 1:6, 4:6 gegen Artur Schiladjan auch den nötigen, ihn oft auszeichnenden Kampfgeist vermissen. Wie aber will der Magdeburger — noch dazu bei seiner Spielanlage — ohne Kampfgeist gegen solche Kontrahenten gewinnen? Oder hatte sich bei unseren Spielern der Gedanke festgesetzt, daß ja ein Spiel um den dritten Platz nicht von so großer Bedeutung ist? Im nachhinein ist es müßig, die Frage zu stellen, ob es nicht doch besser gewesen wäre, Gunter Wehnert — noch dazu nach seinen überzeugenden



Natalja Rewa: Half den Pokal für die UdSSR zu sichern.

Leistungen beim Berliner Turnier — in der ersten Mannschaft aufzubieten. Überkreuzvergleiche hinken zwar, aber eben jenen Schiladjan bezwang Wehnert beim Spiel DDR II—UdSSR (1:2) klar mit 6:1, 6:3. Bei den Frauen erfüllte zwar Grit Schneider die Erwartungen, gewann beim mit 1:2 verlorenen Halbfinale gegen die UdSSR auch das Einzel gegen Julia Salnikowa, doch Heidi Vater konnte ihr Scharflein zu einem erfolgreicherem Abschneiden nicht beitragen. Die Apoldacrin blieb diesmal nicht nur im Einzel unter den Erwartungen, sondern erreichte auch im Doppel nicht jene Stärke, die man von ihr schon gesehen hat. Vielleicht wäre die 17jährige Gabriele Lucke schon bei diesem Turnier eine Alternative gewesen.

3. Juli: Der große Tag des Meisters Thomas Emmrich

DDR-Meister schlug im Endspiel ČSSR-Favorit Klimek 6:0, 6:2 / Mit Ralf Lichtenfeld den Vorjahrsieger im Doppel wiederholt / Starke Frauen aus der UdSSR und ČSSR

Die alte Spruchweisheit „Ende gut — alles gut“ scheint nach dieser Zinnowitz-Woche treffend das Abschneiden unseres DDR-Aufgebots zu charakterisieren. Fünf Plätze im Halbfinale (dreimal Einzel, zweimal Doppel) bedeuteten nach dem enttäuschenden Abschneiden im Mannschafts-Wettbewerb schon einen Fortschritt, der durch den Einzug in zwei Männer-Endspiele noch erhärtet wurde. Daß sich Thomas Emmrich dann sowohl im Einzel als auch erneut an Ralf Lichtenfelds Seite im Doppel durchsetzen konnte, ist weit mehr, als man bei nüchterner Einschätzung erwarten konnte.

Doch nicht allein diese Siege Emmrichs mit 6:0, 6:2 gegen Klimek (ČSSR) bzw. 6:3, 6:1 gegen das polnische Paar Iwanski/Domanski sind erfreulich, vielmehr die Art und Weise, in der sie errungen wurden. Bevor näher auf sie eingegangen werden soll, sei der Hinweis erlaubt, daß bis zu diesem Zeitpunkt der junge ČSSR-Spieler in Zinnowitz sechs Siege mit nur einem Satzverlust (6:7 Iwanski) errungen und davor auch in Friedrichshagen alles gewonnen hatte. Er galt als eindeutiger Favorit gegen den fast 17 Jahre älteren Emmrich.

Wie sich Thomas aber nach seiner Steigerung im Halbfinale gegen Iwanski, wo er in beiden Sätzen zurücklag und sie trotzdem 6:4, 7:5 gewann, in die Form seiner besten Jahre spielte, war eindrucksvoll und imponierend zugleich. Endlich fand er zu seiner aggressiven Spielweise zurück, bestimmte mit seinem Tempo und der Genauigkeit das Geschehen, basierend auf einem starken Aufschlag. Selbst aus einem 0:1-Start in den zweiten Satz machte Thomas ein 5:1! Drei Aufschlagssätze machten seinen 12. Zinnowitzer Einzel-Sieg perfekt, noch dazu mit dem bisher klarsten Resultat. Im Doppel diktierten die beiden Magdeburger ebenso das Geschehen in die



Thomas Emmrich: So gut wie am Finaltag in Zinnowitz sah man ihn lange nicht.

sem Endspiel und revanchierten sich zu gleich für die 6:4, 5:7, 4:6-Niederlage im Mannschafts-Halbfinale.

Zwei Turniersiege und dabei gebotene starke Leistungen sind nur die eine, wenn auch erfreuliche Seite. Ihr Wert hängt natürlich in hohem Maße von der Klasse der Gegner ab. Deren Visitenkarte gab bei den Männern wenig Aufschlüsse; die Ranglistenplätze waren in der ČSSR, der UdSSR und Polen — also Länder mit einer großen Breite — keine im Vordergrund. Doch mit Fug und Recht kann man sagen, daß die Zinnowitz-Aufgebote der ČSSR und Polens die Stärksten der letzten Jahre darstellten. Große Hoffnungen galten auch Gunter Wehnert nach seinem vorjährigen Endspiel-

platz, vor allem aber nach seiner ausgezeichneten Leistung in Friedrichshagen. Er erreichte sie in der Vorschlußrunde beim 4:6, 2:6 gegen Klimek nicht ganz, weil es ihm nicht gelang, seinem druckvollen Spiel auch die Genauigkeit von Berlin zu verleihen. So kam der Mann aus Prerov selbst dazu, Gunter oft in die Defensive zu drängen. Aber Siege gegen die beiden sowjetischen Spieler Polenow und Schiladjan, an dem beispielsweise Dietrich Schirmann klar gescheitert war, wiesen ihn auch in Zinnowitz als derzeit zweitbesten DDR-Spieler aus. Leider haben sich Dietrich Schirmann und Robert Reimer nicht weiterentwickelt. Genau wie bei Ralf Lichtenfeld sind ihre Leistungen zu schwankend.

Lesen Sie weiter auf Seite 3



Julia Salnikowa: Spielerische Steigerung im Finale gegen Silvanova

Vorsitzende des Zentralvorstandes der IG Wismut, sowie der Leiter des Wismut-Feriendienstes, Objekt Zinnowitz.

Auch Joachim Streich, Ex-Nationalspieler der DDR-Fußballnationalmannschaft und heutiger Trainer der Oberligamannschaft des 1. FC Magdeburg, bekundete mit seinem Besuch großes Interesse am Tennis.

Gelungene Ballwechsel und spektakuläre Aktionen wurden oft von den Mitgliedern der Handballnationalmannschaft der DDR mit lautstarkem Klatschen quittiert. Die Handballer weilten zu einem Trainingslager in Zinnowitz.

Fortsetzung von Seite 3

In der Frauen-Konkurrenz hatte das Endspiel zwischen Denisa Silvanova, der favorisierten Siegerin von Friedrichshagen, und Julia Salnikowa, die unmittelbar zuvor im lettischen Ostseebad Jurmala gewonnen hatte, am frühen Vormittag schon volle Tribünen. Trotz ihres variationsreichen Spiels, ihrer Leichtfüßigkeit und dem Bemühen, immer in den Angriff zu kommen, scheiterte die ČSSR-Spielerin 1:6, 6:2, 1:6. Die mit 23 nur zwei Jahre ältere Julia Salnikowa bewies den Wert eines langen, harten Vorhandschlages, der die Gegnerin aus dem Feld drückte, ihr die Initiative nahm. Vorher war Grit Schneider gegen Salnikowa beim 0:6, 6:7 einer Wende nahe. Sie hatte ja im Mannschafts-Wettbewerb die gleiche Gegnerin noch 7:6, 6:3 geschlagen, doch eine störende Erkältung verhinderte, daß die DHfK-Studentin ihre gewachsene Spielstärke auch in allen Zinnowitz-Spielen demonstrieren konnte.

Keine andere DDR-Spielerin erreichte die Runde der letzten Acht. Am nächsten war noch die 17jährige Jugendmeisterin Gabriele Lucke einem solchen Vordringen, aber durch mangelnde Erfahrung scheiterte sie



Gabriele Lucke: Ein Talent, das überzeugte.



Thomas Emmrich/Ralf Lichtenfeld: Verdiente Anerkennung von DTV-Präsident Hans-Joachim Petermann, dem Vorsitzenden der IG Wismut und Generalsekretär Wolfgang Joch.

nach an Katarzyna Bednarek, einem nur ein Jahr älteren polnischen Talent, 6:7, 6:3, 6:7. Dennoch verdiente sich die Leipzigerin, die Julia Salnikowa im Pokal einen Satz abgenommen hatte, das Prädikat „hoffnungsvollste Nachwuchsspielerin“.

Einige Teilnehmer bewiesen hohes Engagement und große kämpferische Steigerung. Auch da muß man Emmrich nennen, der in beiden Vorschlußrunden gegen Iwanski 3:4 bzw. 4:5 zurücklag und sie noch gewann. Auch Tomas Iwanski gehörte zu den Spielern, die sich noch einmal enorm motivieren konnten (sein 7:6-Satz im Pokal gegen Klimek). Dieser unbedingte Wille, wie von Emmrich und Iwanski geschildert, fehlte vor allem in den ersten Zinnowitztagen einigen DDR-Teilnehmern. Keiner der vom DTV Nominierten sollte künftig vergessen, daß Zinnowitz nicht schlechthin ein Turnier an der Ostsee ist, sondern unser wichtigster internationaler Leistungstest im eigenen Lande.



Thomas Kahlefeld, Chemie Adlershof: Zum zehnten Mal sorgte er in Zinnowitz mit seinen Helfern für gut bespielbare Plätze. Die Arbeit des angehenden Meisters aus dem VEB Elektroprojekt und Anlagenbau Berlin wird von den Aktiven sehr geschätzt.

TURNIERNOTIZEN

Hochzeit

Als junger Ehemann reiste Gunter Wehnert in Zinnowitz an. Im Mai heiratete der Hallenser Spitzenspieler die Zahnärztin Annette Rohloff, die während ihres Studiums in Berlin bei Einheit Friesen und jetzt bei Einheit Halle spielt.

Das Präsidium des DTV der DDR gratuliert herzlich und wünscht viel Glück auf dem gemeinsamen Lebensweg, zu dem noch viele gute Matches und Siege gehören mögen!



Engagierte Zuschauerin: Annette Wehnert.

Gäste

Beifall für guten Tennissport, am Finaltag besonders für DDR-Rekordmeister Thomas Emmrich, spendeten auch der

TURNIERNOTIZEN



Handball-Nationaltorwart Hoffmann gibt Autogramme.

Die Chance, gutes Tennis einmal live zu

sehen, ließ sich auch Kapitän Dietmar Meißner vom VEB Fischkombinat Rostock nicht entgehen.

Kapitän Meißner und seine Besatzung des Supertrawlers ROS 337 „Ludwig Renn“ retteten am 27. Dezember des vergangenen Jahres in einer dramatischen Aktion 14 Seeleute des unter panamaischen Flagge fahrenden Frachters „Island Queen“ im Nordatlantik vor dem Ertrinken.

„Feuertaufe“

Erstmals im Kollektiv der erfahrenen DDR-Schiedsrichter waren auch die Sportfreunde Mentzel (Halle) und Kloß

(Klein Machnow) eingesetzt, die ihre Zinnowitzer „Feuertaufe“ mit Bravour bestanden.

Aktuell

Einer von ihm begründeten guten Tradition folgend, sorgte Sportjournalist Günter Awolin auch beim XXXIV. Internationalen von Zinnowitz dafür, daß Aktive und andere Tennisfreunde stets über das Spielgeschehen in Wimbledon informiert waren. Seine Anschläge mit den neuesten Ergebnissen waren oft dicht umlagert. Herzlichen Dank!

TURNIERNOTIZEN

„GELBE“

Mit den Verwarnungen im Tennis ist das so eine Sache. Aber es gibt nun einmal Regeln, deren Einhaltung die Schiedsrichter garantieren müssen.



Erste Gratulanten: Manuela und Martin Emmrich

hintereinander durch Schiedsrichter Blaumann „Gelb“. Eine vermeintliche Fehlentscheidung (die in diesem Falle keine war) ist schon bitter, aber auch die Großen des Tennis müssen damit fertig werden, es sei denn sie zahlen lieber (und die Dollarbeträge sind nicht niedrig). Iwanski aber warf den Schlä-



Emmrich: Dank ans Publikum

ger weg und wurde verwahrt. Bald danach korrigierte der Schiedsrichter seine Entscheidung auf Iwanskis Protest nicht und schon flog ihm der Schläger hinterher. Wieder Verwarnung. Eine Stunde später reagierte auch der junge Pole richtig. Seinen ganzen aufgespeicherten Ärger setzte er nun im Doppel gegen das ČSSR-Paar nach Satzverlust in eine glänzende Leistungssteigerung um. Solche Reaktionen sind jedenfalls lobenswerter...

ERGEBNISSE

Nationen-Pokal

Herren
Vorrunde
Bulgarien-DDR Jugend 2:1
Stojanow-Fincke 4:6, 3:7, Tonev-N. Krohn 6:4, 6:3, Doppel 6:4, 6:2
Rumänien-DDR Nachwuchs 3:0
Opila-Seiffert 7:6, 6:3, Nicolae-U. Krohn 6:2, 6:0, Doppel 6:3, 6:4
1. Runde
DDR I-Bulgarien 2:0
Emmrich-Stojanow 6:2, 6:1, Schirmann-Tonev 6:4, 6:3
ČSSR-Rumänien 2:0
Klimek-Onila 6:2, 6:5, Miskolci-Nicolae 6:0, 6:2
Polen-DDR III 2:0
Iwanski-J. Krohn 6:4, 6:3, Domanski-Grundmann 6:4, 4:6, 6:3
UdSSR-DDR II 2:1
Schiladjan-Wehnert 1:6, 3:6, Polcano-Reimer 7:6, 7:5, Doppel 6:2, 4:6, 6:2
Halbfinale
ČSSR-UdSSR 2:0
Klimek-Schiladjan 6:0, 6:2, Miskolci-Polenow 6:5, 6:1
DDR I-Polen 1:2
Emmrich-Iwanski 2:6, 6:3, 6:4, Schirmann-Domanski 6:7, 6:0, 4:6, Doppel 6:4, 3:7, 4:6
Finale
ČSSR-Polen 2:0
Klimek-Iwanski 6:3, 6:7, 6:1, Miskolci-Domanski 6:3, 2:6, 6:4
Um Platz 3:
DDR I-UdSSR 0:2
Schirmann-Schiladjan 1:6, 4:6, Lichtenfeld-Polenow 4:6, 2:6
Um Platz 3:
DDR II-Bulgarien 2:2
J. Krohn-Stojanow 4:6, 6:1, 6:1, Grundmann-Tonev 6:1, 6:7, 3:7, Doppel 6:3, 3:7, 6:4
Rumänien-DDR II 2:1
Onila-Wehnert 2:6, 1:6, Nicolae-Reimer 2:6, 6:3, 6:3, Doppel 6:2, 6:1
Rumänien-DDR III 2:0
Onila-Krohn 6:4, 6:2, Nicolae-Grundmann 7:5, 1:6 zgg.
Um Platz 7:
DDR II-Bulgarien 2:0
Wehnert-Stojanow 6:0, 6:0, Reimer-Tonev 6:4, 7:6
Um Platz 9:
DDR Nachwuchs-DDR Jugend 2:0
Seiffert-Fincke 6:3, 6:4, U. Krohn-N. Krohn 6:1, 7:5
Endstand:
1. ČSSR, 2. Polen, 3. UdSSR, 4. DDR I, 5. Rumänien, 6. DDR III, 7. DDR II, 8. Bulgarien, 9. DDR Nachwuchs, 10. DDR Jugend

Damen
1. Runde
ČSSR-DDR Jugend 3:0
Silvanova-Gorka 6:0, 6:3, Melicharova-Schirmann 6:4, 6:1, Doppel 6:2, 6:0
DDR I-Bulgarien 2:0
Schneider-Stefanova 6:0, 6:0, Vater-Denchewa 6:4, 6:0
UdSSR-DDR Nachwuchs 2:0
Salnikowa-Lucke 3:6, 6:1, Rewa-Neubert 6:1, 6:2
Polen-Rumänien 1:2
Bednarek-Pop 6:4, 3:6, 6:1, Bukowska-Precup 4:6, 6:3, 3:6, Doppel 2:6, 3:6
Halbfinale
ČSSR-Rumänien 2:0
Silvanova-Pop 6:2, 6:5, Melicharova-Precup 6:5, 6:3
UdSSR-DDR I 2:1
Salnikowa-Schneider 6:7, 3:6, Rewa-Vater 6:2, 6:2, Doppel 6:3, 6:2
Finale
ČSSR-UdSSR 1:2
Silvanova-Salnikowa 3:6, 6:3, 6:3, Melicharova gegen Rewa 3:7, 1:6, Doppel 0:6, 6:1, 2:6
Um Platz 3:
Rumänien-DDR I 2:0
Pop-Schneider 7:5, 2:6, 6:2, Precup-Vater 6:2, 3:7, 6:1
Um Platz 4:
DDR II-Bulgarien 2:0
Bednarek-Gorka 6:1, 6:1, Bukowska-Schirmann 3:6, 6:2, 6:2
Bulgarien-DDR Nachwuchs 2:1
Stefanova-Lucke 2:6, 3:6, Denchewa-Neubert 6:2, 6:1, Doppel 4:6, 6:4, 6:2
Bulgarien-Polen 2:1
Stefanova-Bednarek 1:6, 1:6, Denchewa-Bukowska 6:2, 6:2, Doppel 2:2, Polen zgg.
Um Platz 7:
DDR Nachwuchs-DDR Jugend 2:1
DDR-Gorka 6:2, 6:1, Neubert-Schirmann 6:7, 3:6, Doppel 6:3, 6:4
Endstand:
1. UdSSR, 2. ČSSR, 3. Rumänien, 4. DDR I, 5. Bulgarien, 6. Polen, 7. DDR Nachwuchs, 8. DDR Jugend
XXXIV. Internationales Turnier:
Herren-Einzel, Vorrunde:
Seiffert-N. Krohn 6:2, 6:2, Polenow (UdSSR) gegen J. Krohn 6:2, 6:1, Toned (Bulgarien) -N. Krohn 6:2, 6:1, Finke-Grundmann 6:3, 2:1 (Verletzung), Lichtenfeld-Stojanow (Bulgarien) 6:2, 6:0, Onila (Rumänien)-Kirchner 6:1, 6:1.
Achtelfinale:
Klimek-Seiffert 6:2, 6:2, Schirmann-Nicolae (Rumänien) 3:7, 6:4, 6:2, Polenow-Domanski (Polen) 6:4, 7:5, Wehnert-Toned (Bulgarien) 6:4, 6:1, Iwanski (Polen)-Finke 6:3, 6:4, Miskolci (ČSSR) gegen Lichtenfeld 6:0, 6:1, Emmrich-Onila 6:0, 6:2, Schiladjan (UdSSR)-Reimer 6:3, 6:3.
Viertelfinale:
Klimek-Schirmann 6:1, 6:2, Wehnert-Polenow 6:4, 7:6, Iwanski-Miskolci 6:3, 6:1, Emmrich gegen Schiladjan 6:3, 6:4.
Halbfinale:
Klimek-Wehnert 6:4, 6:2, Emmrich-Iwanski 6:4, 7:5.
Finale:
Emmrich-Klimek 6:0, 6:2.
Damen-Einzel, Achtelfinale:
Silvanova (ČSSR)-Denchewa (Bulgarien) 6:1, 6:2, Pop (Rumänien)-Schirmann 6:3, 6:3, Bednarek (Polen)-Lucke 7:6, 3:6, 7:6, Rewa (UdSSR) gegen Gorka 6:0, 6:0, Salnikowa (UdSSR)-Stefanova (Bulgarien) 6:2, 6:0, Melicharova (ČSSR)-Neubert 6:4, 6:3, Bukowska (Polen)-Reiß 6:3, 3:6, 6:4, Schneider-Precup (Rumänien) 6:3, 6:3.
Viertelfinale:
Silvanova-Pop 6:4, 6:1, Rewa-Bednarek 6:1, 6:0, Salnikowa-Melicharova 6:3, 6:2, Schneider-Bukowska 6:1, 6:2.
Halbfinale:
Silvanova-Rewa 6:3, 6:3, Salnikowa-Schneider 6:0, 7:6.
Finale:
Salnikowa-Silvanova 6:1, 2:6, 6:1.
Herren-Doppel, Vorrunde:
Stojanow/Toned-U. Krohn/N. Krohn 6:0, 6:1, Grundmann/Schirmann-Onila/Nicolae 6:4, 6:2, J. Krohn/Seiffert-Finke/Kirchner 3:6, 6:3, 6:2.
Viertelfinale:
Emmrich/Lichtenfeld-Stojanow/Toned 6:4, 6:2, Schiladjan/Polenow-Grundmann/Schirmann 6:4, 7:6, Iwanski/Domanski-Wehnert/Reimer 6:4, 6:2, Klimek/Miskolci-Krohn/Seiffert 7:5, 6:4.
Halbfinale:
Emmrich/Lichtenfeld-Schiladjan/Polenow 2:6, 6:4, 7:5, Iwanski/Domanski-Klimek/Miskolci 1:6, 7:6, 6:0.
Finale:
Emmrich/Lichtenfeld-Iwanski/Domanski 6:3, 6:1.
Damen-Doppel, Viertelfinale:
Salnikowa/Rewa-Neubert/Reiß 6:1, 6:0, Schneider/Lucke-Stefanova/Denchewa 6:3, 6:3, Pop/Precup-Bednarek/Bukowska o. Sp., Silvanova/Melicharova-Schirmann/Gorka 6:0, 6:3.
Halbfinale:
Salnikowa/Rewa-Schneider/Lucke 6:3, 6:4, Silvanova/Melicharova-Pop/Precup 6:1, 6:4.
Finale:
Silvanova/Melicharova-Salnikowa/Rewa 6:2, 6:4.
Trostrunde, Herren-Einzel:
Nicolae-N. Krohn 6:2, 6:0, U. Krohn-Stojanow 7:5, 6:2, J. Krohn-Kirchner 6:3, 6:0, Reimer gegen Nicolae 6:2, 6:2, Krohn-Reimer o. Sp., J. Krohn-U. Krohn 3:7, 6:1, 6:4.
Damen-Einzel:
Schirmann-Stefanova 6:1, 6:3, Neubert-Gorka 7:6, 6:2, Lucke-Denchewa 6:0, 6:0, Precup-Reiß 7:3, 6:3, Lucke-Precup 6:1, 3:6, 7:5, Schirmann gegen Neubert 6:3, 6:1, Lucke-Schirmann 6:2, 6:3.

Gutes Niveau beim „40.“ von der DDR mitbestimmt

Grit Schneider und Wehnert in Bestform / Trotzdem nur ČSSR-Siege in Friedrichshagen / Emmrich / Lichtenfeld hatten Siegchance / Regen forderte Organisatoren und Platzmeister

Das Friedrichshagener Jubiläumsturnier zeichnete sich durch ein sehr gutes Niveau aus. Dazu trugen aber nicht nur die in allen Endspielen siegreichen ČSSR-Gäste bei, besonderen Anteil hatten auch unsere Grit Schneider und Gunter Wehnert, die hier wohl ihre bisher besten Spiele überhaupt lieferten.

Leider trifft das in hohem Maße auch auf die äußeren Bedingungen zu, da sie diesmal — besonders an den letzten beiden Tagen — mit unentwegten heftigen Regenschauern und überfluteten Plätzen besonders unangenehm waren. Deshalb wiegt das trotzdem gute Niveau um so schwerer. Und dafür schufen in allererster Linie die nicht kapitulierenden Platzarbeiter der Sportstätten-Verwaltung unter „Altmeister“ Walter Lipkow die Voraussetzung. Ein gutes Omen für die dort im August auszutragenden DDR-Meisterschaften, zumal auch die Organisation keine Wünsche offen ließ.

Doch zurück zum Spieleschehen, dem drei Kämpfe ihr Gepräge gaben. Da war zunächst Grit Schneiders 7:5, 6:7, 7:5-Sieg über Eva Melicharova (ČSSR), gegen die sie bis zur 7:5, 6:3-Führung ein druckvolles, offensives Tennis spielte mit Vorhandschlägen, die noch weit härter und genauer als früher kamen, dazu verbesserter Laufarbeit. Doch der Lohn schien mit 6:7 und einem Rückfall im letzten Satz auf 1:4 auszubleiben. Aber nun entwickelte unsere DDR-Meisterin auch vorbildliche kämpferische Qualitäten, machte aus diesem Rückstand und einem erneuten 3:5 einen 7:5-Sieg. Gleichgut begann sie das Finale gegen Denisa Silvanova (ČSSR) mit 6:4, doch



Mit überzeugenden Leistungen wartete DDR-Meisterin Grit Schneider auf und gab sich erst im Finale geschlagen. Dafür nahm sie die Glückwünsche des Berliner BFA-Vorsitzenden Gerhard Schneider und des Sektionsleiters Tennis der SG Friedrichshagen, Gerfried Arndt, entgegen.



Einhelliges Urteil: Im Finale bot Gunter Wehnert gegen Klimek sein bisher bestes Tennis. Fotos: B.-M. Prawitz

dann fehlte gegen eine leichtfüßige, ebenfalls kraftvoll schlagende Gegnerin, die ihr Halbfinale leichter gewonnen hatte, mit 2:6, 2:6 doch die nötige Frische und Konzentration. Auch Gunter Wehnert lieferte Klimek (ČSSR) ein großes Spiel. Imponierte mit Vorhandschlägen wie Peitschenhiebe, aber auch kluges Spiel und präzise gesetzten Bällen. Er stand gleichfalls mit 7:5, 5:4 nicht vor einem Turniersieg, doch das hohe Tempo hielt der Hallenser dann beim folgenden 5:7, 2:6 nicht durch. Immerhin unterlag er einem Gegner, der vorher nur

zwei Spiele (!) abgegeben hatte, und dabei ein 6:0, 6:0 gegen Reimer aufweisen konnte.

Schade, daß nicht wenigstens Emmrich/Lichtenfeld im Doppel die Turniersiegerchance gegen Klimek/Miskolci mit 6:4, 3:6, 2:6 energisch packten.

Günter Atwolin

ERGEBNISSE

Herren-Einzel, aus den Vorrunden: J. Krohn gegen Toned (Bulgarien) 6:4, 3:6, 6:1, Lichtenfeld gegen Stojanow (Bulgarien) 6:1, 6:1, Reimer gegen Janetky 7:6, 6:2, Emmrich-Domanski (Polen) 4:6, 4:6, Iwanski (Polen)-J. Krohn 6:3, 6:3, Miskolci (ČSSR)-Grundmann 3:6, 6:1, 6:0.
Viertelfinale: Lichtenfeld-Domanski 6:4, 6:7, 6:3, Wehnert-Miskolci 6:4, 7:6, Klimek (ČSSR) gegen Reimer 6:0, 6:0, Iwanski-Schirmann 6:1, 7:6.
Halbfinale: Klimek-Iwanski 6:1, 6:1, Wehnert gegen Lichtenfeld 6:4, 6:2.
Finale: Klimek-Wehnert 3:7, 7:5, 6:2.
Damen-Einzel, aus den Vorrunden: Melicharova (ČSSR)-Franken 6:1, 6:2, Lucke-Marquardt-Schulz 6:3, 6:3, Grünes-Rudolf 6:2, 7:5, Schneider gegen Bergner 6:2, 6:2, Teichert-Vater 4:6, 7:5, 6:2, Bednarek (Polen)-Baer 7:5, 7:3.
Viertelfinale: Schneider-Bukowska (Polen) 6:1, 6:1, Melicharova-Teichert 6:3, 6:1, Silvanova (ČSSR)-Rohde 6:0, 6:0, Grünes-Bednarek 6:2, 5:7, 6:4. Halbfinale: Silvanova-Grünes 6:4, 6:2, Schneider-Melicharova 7:5, 6:7, 7:5.
Finale: Silvanova-Schneider 4:6, 6:2, 6:2.
Herren-Doppel, Halbfinale: Klimek/Miskolci gegen Schirmann/Grundmann 6:0, 6:1, Emmrich/Lichtenfeld-Iwanski/Domanski 7:5, 6:7, 6:2.
Finale: Klimek/Miskolci-Emmrich/Lichtenfeld 4:6, 6:1, 6:2.
Damen-Doppel, Halbfinale: Silvanova/Melicharova gegen Grünes/Bergner 6:3, 7:5, Schneider/Vater gegen Rudolf/Teichert 6:1, 6:1.
Finale: Silvanova/Melicharova-Schneider/Vater 7:3, 6:1.

LVB-Damen sind „Halbzeitmeister“

Bei den Herren Titelverteidiger Magdeburg souverän in Führung / Vorjahresmeister der Damen kämpft gegen den Abstieg / Auch Friedrichshagener Damen gefährdet

Nach Abschluß der ersten Serie in der Oberliga scheinen die Fronten im Kampf um den Titel schon geklärt. Die Damen von LVB Leipzig sind dem ersten Titelgewinn ganz nahe, am neuerlichen Meisterschaftserfolg von Motor Mitte Magdeburg gibt es auch kaum noch Zweifel, nachdem die Elbestädter in Neuruppin das Nachholspiel gegen den schärfsten Rivalen Empor/Buna Halle-Neustadt mit 7:2 für sich entschieden. Einige Einzelergebnisse überraschten in diesem Spitzenspiel schon, so zum Beispiel, daß sich Thomas Emmrich gegen Gunter Wehnert glatt mit 6:2, 6:2 durchsetzte und das einen Tag nach dem großen Spiel Wehnerts beim Finale des Berliner Turniers gegen den CSSR-Spieler Klimek. Auch die klaren Erfolge von Dietrich Schürmann (6:3, 6:4 gegen Robert Reimer) und von Dr. Michael Heinz (6:1, 6:2 gegen Bobeth) auf der einen Seite, aber auch der 6:3, 6:2-Erfolg von Mario Hansch gegen Uli Grundmann (er holte damit den einzigen Einzelpunkt für die Halle-Neustädter) kamen nicht ganz erwartet. Mit den beiden Spitzenmannschaften qualifizierten sich Stahl Bad Lausick und TU Dresden für die obere Hälfte, haben aber nur noch Chancen auf Bronze. Unten sind die Fronten auch schon weitgehend geklärt, denn die beiden Aufsteiger Lok Aue und

Bauakademie Berlin sind bereits abgeschlossen, können wohl Aufbau Ahlbeck oder SG Friedrichshagen nicht mehr auf einen Abstiegsplatz drängen. Bei den Frauen setzte der Aufsteiger LVB Leipzig seine Siegesserie fort, gewann beim Doppelprogramm des 4. und 5. Spieltages auch die beiden schweren Auswärtsspiele bei Bauakademie Berlin (6:3, dabei 5:1 nach den Einzeln) und bei der Humboldt-UNI Berlin (5:4). Damit haben die jungen LVB-Damen ein Plus von zwei Punkten, dazu noch den Vorteil, alle direkten Vergleiche gegen die Mitkonkurrenten gewonnen zu haben. Was soll das den Leipzigerinnen noch passieren? Eine tolle Leistung ist dies allemal. „Die Grundlage hierfür wurde mit intensiven Training im Winter gelegt“, meinte dazu der Kapitän Christiane Wagner. Sie trug als Nummer 1 mit sechs gewonnenen Einzeln ihren Teil zu diesem Erfolg bei. Oben spielen außerdem Bauakademie Berlin, Motor Mitte Magdeburg und Humboldt-UNI Berlin. „Unten“ ist Einheit Mitte Erfurt schon deutlich abgeschlagen, während Vorjahresmeister Wissenschaft Halle und der Zweite der letzten Saison, SG Berlin-Friedrichshagen, ebenfalls stark abstiegsgefährdet sind. Vierter im Bunde der unteren Hälfte ist DHFK Leipzig.

Rolf Becker

ERGEBNISSE

4.-7. Spieltag, Oberliga Herren: Ahlbeck-Bauakademie Berlin 9:0, Aue-Friedrichshagen 1:8, TU Dresden-Magdeburg 2:7, Ahlbeck-Halle-Neustadt 3:6, TU Dresden-Friedrichshagen 5:4 (2:4 nach den Einzeln), Bad Lausick-Magdeburg 1:8, Bauakademie Berlin-Aue 5:4, TU Dresden-Ahlbeck 8:1, Bad Lausick-Bauakademie Berlin 6:0 (Berlin nur mit vier Spielern!), Magdeburg gegen Aue 9:0, Halle-Neustadt-Friedrichshagen 6:3, Halle-Neustadt-Bad Lausick 7:2, Friedrichshagen gegen Bad Lausick 4:3, Ahlbeck-Aue 7:2, Bauakademie Berlin-TU Dresden 3:6, Magdeburg gegen Halle-Neustadt 7:2; Stand: 1. Magdeburg 21 Pkt., 2. Halle-Neustadt 20, 3. Bad Lausick, 4. TU Dresden je 18, 5. Friedrichshagen, 6. Ahlbeck je 17, 7. Bauakademie Berlin 15, 8. Aue 14.

Oberliga Damen: Bauakademie Berlin-LVB 5:6 (Schürmann-Wagner 1:6, 1:6), Friedrichshagen gegen Erfurt 7:2, Humboldt-UNI-Halle 7:2, Magdeburg-DHFK 4:3, DHFK-Bauakademie Berlin 4:3, Wertung des Spiels 9:0, Erfurt-Magdeburg 4:3, Friedrichshagen-Halle 6:3, Humboldt-UNI gegen LVB 4:5, Erfurt-Bauakademie Berlin 4:3, Magdeburg-Friedrichshagen 6:3, DHFK-Humboldt-UNI 3:6, Halle-LVB 1:8, Humboldt-UNI-Erfurt 7:2, Halle-DHFK 6:3, LVB-Magdeburg 6:0 (alle sechs Einzel in zwei Sätzen), Bauakademie Berlin gegen Friedrichshagen 8:1; Stand: 1. LVB 21 Pkt., 2. Bauakademie Berlin 20, 3. Magdeburg, 4. Humboldt-UNI, 5. DHFK je 18, 6. Friedrichshagen, 7. Halle je 16, 8. Erfurt 14.

die Begegnung im Halbfinale zwischen G. Blaumann und Seidl; sechs Matchbälle hatte Seidl in diesem hochklassigen „Tennis-Krimi“, sie reichten nicht. Mit 5:7, 6:0, 7:6 ging der Sieg an Gerhard Blaumann. Das andere Halbfinalspiel gewann Jürgen Blaumann gegen Hans-Jörg Enke (Motor Weißensee), der den Vorjahres-sieger Ingo Kunde (Bauakademie Berlin) eliminiert hatte, mit 6:2, 6:2. Im Endspiel siegte Gerhard Blaumann gegen seinen Bruder Jürgen mit 3:6, 6:3, 6:1. Das Herren-Einzel der Altersklasse B gewann Joachim Darmochwal (Wissenschaft Halle) gegen Dr. Rudolf Berneiser (Fortschritt Burgstädt) 6:3, 6:2. Im Damen-Doppel wiederholten Richter/Schröder mit 7:5, 7:5 gegen Berger/Surkus ihren Vorjahreserfolg. Das Herren-Doppel gewannen Seidl/Kunde gegen J. Blaumann/G. Blaumann überraschend glatt mit 6:3, 6:3; auf dem dritten Platz die Paarungen Hackemesser (Rotation Berlin Mitte)/Pöschke (Turbine EKB Treptow) und Feige (Robotron Leipzig)/Czieschinger (LVB Leipzig). Im Gemischten Doppel setzten sich Richter/Herbert (Einheit Halle) mit 6:2, 4:6, 6:2 gegen Berger/Feige durch; Surkus/Surkus und Bauer/Seidl teilten sich den dritten Platz.

Dr. Werner Kisan

„Tennis-Krimi“ beim Sturm-Gedenktturnier

Harriet Berger wieder erfolgreich / Brüder Blaumann im Finale

Halle. Zum 7. Mal trafen sich Tennis-Senioren aus allen Teilen unseres Landes an den Pfingttagen zum DDR-offenen Seniorenturnier der HSG Wissenschaft Halle. In Würdigung des Vermächtnisses des im August 1987 verstorbenen Präsidenten des DTV der DDR, Karl-Heinz Strum, der zu den Initiatoren dieses Turniers gehörte und durch seinen ständigen Einsatz dazu beitrug, daß es Traditionscharakter erhielt, wurde die Veranstaltung erstmalig als „Karl-Heinz-Strum-Gedenktturnier“ ausgeschrieben und soll in Zukunft unter diesem Namen weitergeführt werden. 17 Damen (ab 40 Jahre) und 33 Herren (Klasse A 45-54 Jahre, Klasse B ab 55 Jahre) sorgten mit guten Leistungen für einen erfolgreichen Verlauf der Wettkämpfe und eine Ehrung des unvergessenen Verstorbenen. Im Damen-Einzel setzte sich Harriet Berger (Einheit Zentrum Leipzig) zum

dritten Mal in Folge unangefochten durch. 6:0, 6:1 gegen Antje Hellriegel (Empor Lindenau), 6:0, 6:0 gegen Ute Dabrunz (Wissenschaft Halle), 6:0, 6:2 gegen Inga Surkus (Vater Jahn Annaberg) und 6:1, 6:2 gegen Ingrid Schröder (Empor HO Halle), die sich mit hohen kämpferischen Einsatz durch Siege über Ursula Bauer (Wismut Gera) 6:3, 6:3, Astrid Paul (TSV Stahnsdorf) 6:4, 6:3 und Monika Richter (Wissenschaft Halle) 6:2, 1:6, 7:5 bis zum Finale durchgespielt hatte, waren die Ergebnisse auf dem Weg zum erneuten Turniersieg. Das Herren-Einzel (Klasse A) war stark besetzt und bot Spiele auf hohem Niveau. Die Brüder Gerhard und Jürgen Blaumann (Einheit Pankow) und der amtierende Seniorens-DDR-Meister Manfred Seidl (Chemie Colditz), die erstmals in Halle teilnahmen, waren die dominierenden Akteure. Zum Spannungshöhepunkt wurde

Terminplan des DTV der DDR 1989

Januar

7./8. Pokalkämpfe im Hallentennis
14./15. Pokalkämpfe im Hallentennis
21./22. Pokalkämpfe im Hallentennis
28./29. Pokalkämpfe im Hallentennis

Februar

DDR-Bestenermittlung im Hallentennis der Erwachsenen
6.-9. DDR-Bestenermittlung im Hallentennis der Kinder Nordhausen
10.-12. DDR-offenes Hallentennis-turnier Apolda
17.-19. DDR-Bestenermittlung im Hallentennis der Jugend Bad Salzungen

April

15.-17. Grenzlandpokalturnier Zittau
21.-23. 41. DDR-offenes Turnier Erwachsene und Jugend (Qualifikation für DTV-Ranglistenturnier) Dresden
21.-23. 8. DDR-offenes Kinderturnier (Qualifikation für DTV-Ranglistenturnier) Berlin
29./30. Punktspiele

Mai

6./7. Punktspiele
9.-10. Länderkampf der Jugend DDR-SRR
12.-15. 34. DDR-offenes Turnier Schwerin
12.-15. DTV-Ranglistenturnier der Jugend Dresden
12.-15. DTV-Ranglistenturnier der Kinder Schwedt
13.-15. 15. DDR-offenes Turnier Bad Lausick
13.-15. K.-H.-Sturm-Gedenktturnier der Senioren Halle
13.-15. DDR-offenes Kinderturnier Leipzig
19.-21. 26. DDR-offenes Turnier Erfurt
27./28. Punktspiele

Juni

3./4. Punktspiele
10./11. Punktspiele
17.-18. Bezirksmeisterschaften Erwachsene/Kinder
24.-25. Bezirksmeistersch. Jugend
21.-24. 41. Internationales Tennisturnier Berlin-Friedrichshagen
25.-27. 35. Internationales Tennisturnier Zinnowitz

Juli

30.6.-2. 32. DDR-offenes Turnier Nordhausen
1.-3. Vorrunde DTV-Pokal und DDR-Meisterschaften der Kinder Neubrandenburg/Magdeburg/Erfurt/Dresden
4.-7. DDR-Bestenermittlung der Kinder B u. C (AK 12 u. 10) Cottbus

7.-9. Henner-Henkel-Turnier Erfurt
7.-9. Vorrunde DTV-Pokal und DDR-Meistersch. d. Jugend Schwerin/Halle Leipzig/Frankfurt Cottbus
10.-16. Endrunde DTV-Pokal und DDR-Meistersch. d. Kinder
14.-16. VI. Int. Turnier der Schwermaschinenbauer Magdeburg
15.-18. 16. DDR-offenes Kinderturnier Jena
17.-23. Endrunde DTV-Pokal und DDR-Meistersch. d. Jugend Dresden
20.-22. 7. DDR-offenes Jugendturnier Berlin
26.-30. DDR-Meistersch. d. Erw. Karl-Marx-Stadt
31.-3. 8. DDR-Studentenmeistersch. Leipzig

August

3.-6. DDR-Bestenermittlung der Jugend B (AK 16) Potsdam
19.-26. 38. Ostseeturnier Ahlbeck
24.-26. DTV-Einladungsturnier der Kinder (AK 13) Zeitz
27. Aufstiegsspiele zur DDR-Liga
27. Vorrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Kinder

September

1.-5. 36. DDR-offenes Turnier Vorrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Jugend Karl-Marx-Stadt
3. Aufstiegsspiele zur DDR-Liga Rückrunde DDR-Oberliga
8.-10. Rückrunde DDR-Liga
10. Zwischenrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Kinder
13.-17. DDR-Meisterschaften der Senioren Berlin
15.-17. DDR-Bestenermittlung Junioren (AK 21) Wernigerode
15.-17. 12. DDR-offenes Turnier der jungen Talente (AK 12) Leipzig
17. Aufstiegsspiele zur DDR-Liga Zwischenrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Jugend
17. Vorschlußrunde DDR-Mannschaftsmeistersch. Kinder
24.

Oktober

1. Vorschlußrunde DDR-Mannschaftsmeisterschaft Jugend
5.-8. 21. DDR-offenes Jugendturnier BSG Post und W. Seelenbinder-Gedenktturnier der Jugend des DTV der DDR
5.-8. W.-Seelenbinder-Gedenktturnier d. Kinder d. DTV d. DDR
15. Endspiele DDR-Mannschaftsmeisterschaft Jugend
15. Endspiele DDR-Mannschaftsmeisterschaft Kinder

Dezember

2./3. Pokalkämpfe im Hallentennis
9./10. Pokalkämpfe im Hallentennis
16./17. Pokalkämpfe im Hallentennis
27.-30. Einladungsturnier der Jugend (AK 18/19) Königsee
27.-29. Qualifikationsturnier (AK 17) für DDR-Bestenermittlung Frankfurt/O.

DISKUSSION

Ungeachtet der Unkenntnis über die Auswirkungen meines Diskussionsbeitrages auf den Verbleib des § 20 in der Wettkampfordnung möchte ich die Gelegenheit nutzen, meinen Unwillen über diesen Paragraphen zu äußern. Die „Ausweislosen“ werden nicht nur im Rahmen der Mannschaft für ihre Unzulässigkeit belohnt, dieser Paragraph ermuntert nahezu zum Mißbrauch. Bewußt können Spieler höherer Spielklassen eingesetzt werden um mit

einem Sieg, Dank der Regelung, den Wert der sonst eindeutig stärkeren Gegnemannschaft, d. h., die Bepunktung der unter Normalbedingungen bestehenden Leistungsfähigkeit dieser Mannschaft, zu vermindern. De facto verliert der Mitglieðerausweis mit dem Nachweis über die erfolgte Beitragszahlung und über den tennisgerechten Gesundheitszustand seine Bedeutung beim Erteilen von Spiel- und Startberechtigungen. Schon oft hat diese Tatsache bei von mir geleiteten Punktspielen Streit hervorgerufen, die Freude am gerechten Wettkampf

geschmälert. Den „Ausweislosen“ nicht einzusetzen, falls doch, den unberechtigten Einsatz auf den Spielbericht zu vermerken und den Verstoß mit einem 0:9 und 0 Punkten zu bestrafen, halte ich für einzig richtig. Wer ein echtes Interesse daran hat, einen Beitrag in seiner Mannschaft zu leisten, darf keine Mühe scheuen, eine Spielberechtigung zu erlangen und am Spieltag vor dem Wettkampfbeginn nachzuweisen, um die Werte des Leistungsvergleiches der Mannschaften nicht zu zerstören.

Gerhard Müller

Die wachsende Zahl von Unarten auf dem Platz im Benehmen der Profis hat inzwischen zu einem regelrechten Strafenkatalog geführt. Hier wird genau festgelegt, wie hoch die Strafen für das jeweilige Vergehen ist.

Schon mit 250 Dollar Buße wird bestraft, wer nicht 10 Minuten nach dem Aufruf auf dem Platz ist, 350 Dollar muß bezahlen, wer den Ball absichtlich schlägt oder wirft „außerhalb der Richtung, die beim Tennis normal ist“.

Mit 500 Dollar wird geahndet, wer seinen Schläger, Platzeinrichtungen oder Gegenstände zerstört. Das um 15 Minuten verspätete Erscheinen kostet 750 Dollar, das Fehlen bei der Pressekonferenz 1000 Dollar. Wer den Platz vor dem Ende unerlaubt verläßt, darf bis zu 3000 Dollar „blechen“. Mit der Höchststrafe bis zu 5000 Dollar hat zu rechnen, wer den Eindruck erweckt, nicht ernsthaft zu kämpfen, wer sich „hörbar obszön“ benimmt oder solche Gesten zeigt, wer den Gegner, Schiedsrichter, Linienrichter, Balljungen oder Zuschauer anpöbelt oder gar tätlich angreift.

Auf unseren Plätzen müßte gutes Benehmen eine Selbstverständlichkeit sein. Wer dennoch aus der Rolle fällt, sollte nach der ersten Ermahnung „Gelb“ sehen. (Siehe „ANGEMERKT“ auf Seite 8 und „AUF EIN WORT“, Seite 2.) Awo

Zur Kasse gebeten

Strafen für Profis nach Katalog / Höchststrafe: 5000 Dollar



Ivan Lendl



Fotos: ZB/dpa, AFP Boris Becker

AUSSCHREIBUNG

11. DDR-offenes Tennisturnier für junge Talente (AK 12) Leipzig

Veranstalter: BSG LVB Leipzig, Sektion Tennis in Zusammenarbeit mit der Kommission Kinder- und Jugendsport des DTV der DDR
Austragungsort: Tennisanlage der BSG LVB Leipzig - Neue Linie, Verlängerung der Richard-Lohmann-Straße, Leipzig, 7050
Beginn: 16. 9. 1988, 8.00 Uhr
Ende: 18. 9. 1988 mit der Siegerehrung
Anreise: 15. 9. 1988 bis 18.00 Uhr

Meldestelle: Tennisanlage
Wettkampfbereich: Mädchen-Einzel - Jungen-Einzel
Austragungsmodus: K.o.-System mit Plazierungs-spielen

Teilnehmerkreis: Mädchen und Jungen
Kinder B - Stichtag: 1. 1. 1976
Meldungen: schriftlich unter Angabe des Quartier- und Verpflegungsbedarfs (bei Betreuer bitte Angabe männlich/weiblich) an:
Manfred Kluge, August-Bebel-Straße 69, Leipzig, 7050
Angabe von Name, Vorname, Geb.-Datum, Anschrift und BSG in der Reihenfolge der Spielstärke

Meldeschluss: 21. 8. 1988 (Posteingang)
Auslosung: 13. 9. 1988, 18.00 Uhr Tennisanlage

Bälle: gespielt wird mit eigenen Bällen der Marke Top-Shot

Auszeichnungen: Urkunden und Sachpreise für die Plätze 1-3, Wanderpokal für erfolgreichste BSG
Kosten: zu Lasten der Teilnehmer bzw. Sektionen
Bei Nichtinanspruchnahme der bestellten Quartiere gehen die Kosten zu Lasten des Bestellers

5. Werner-Seelenbinder-Gedenktournament der Kinder 1988

Veranstalter: DTV der DDR
Mit der Durchführung beauftragt:
BFA Cottbus, BSG Medizin Cottbus, Sektion Tennis

Beginn: 6. 10. 1988, 8.00 Uhr
Ende: 9. 10. 1988 mit der Siegerehrung
Anreise: 5. 10. 1988 bis 10.00 Uhr
Meldestelle: Tennisanlage Eichenpark
Wettkampfbereich: Mädchen-Einzel - Jungen-Einzel (K.o.-System mit Plazierungs-spielen)
Mädchen-Doppel - Jungen-Doppel (K.o.-System) als Flutlichtspiele

Meldungen: schriftlich bis 15. 9. 1988 (Poststempel) an: G. Pöschke, Eichenpark 2, Cottbus, 7500 unter folgenden Angaben: Name, Vorname, Geb.-Datum, Wohnanschrift, BSG, Ranglistenstärke

Teilnehmerkreis: Mädchen und Jungen (Stichtag: 1. 1. 1975 und jünger)
8 Mädchen und 8 Jungen werden vom DTV der DDR eingeladen

Bälle: Jeder Teilnehmer stellt 1 Satz neue Bälle
Kosten: zu Lasten der Teilnehmer
Auszeichnungen: Urkunden für die Plätze 1-3

Die Werner-Seelenbinder-Ehrung findet am Donnerstag, dem 6. Oktober 1988 um 18.30 Uhr, für alle Teilnehmer statt.

DTV-Pokal im Hallentennis 1988/1989 für Damen und Herren

Teilnehmer: Oberliga- und DDR-Ligamannschaften, die eine Spielmöglichkeit in der Halle haben (1 Feld)

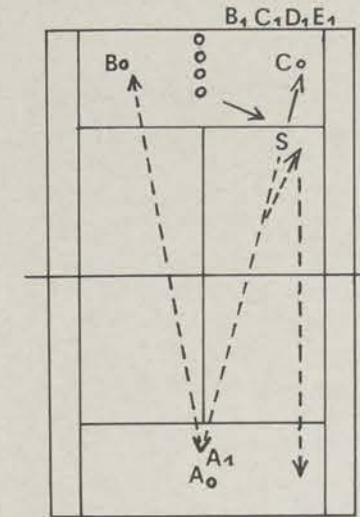
Mannschaftsstärke: mindestens 2 Spieler, die 4 Einzel und 1 Doppel austragen (Frauen: 2 Einzel)
Austragungsmodus: 1. Staffel A - 2. Staffeln B, in der jeder gegen jeden spielt; danach die Endrunde mit Hin- und Rückspiel der Plazierten
Spieltermine: 3./4., 11., 18. Dezember 1988, 3., 10., 17., 24. Januar 1989, 1./6. März 1989
Meldungen an: Lothar Bloy, Stuckstr. 14, Berlin, 1193

Meldetermin: bis 1. 10. 1988 auf einer Spielberechtigungskarte in z-facher Ausführung entsprechend der Rangliste 1988 (mögliche Heimspiele nach den angegebenen Terminen können mit eingereicht werden)

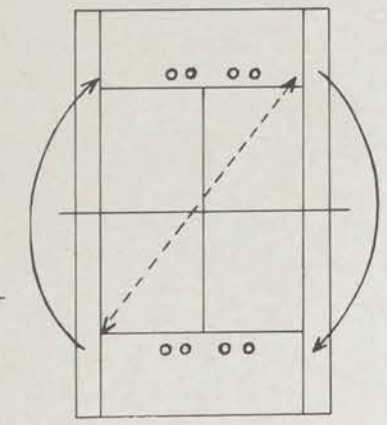
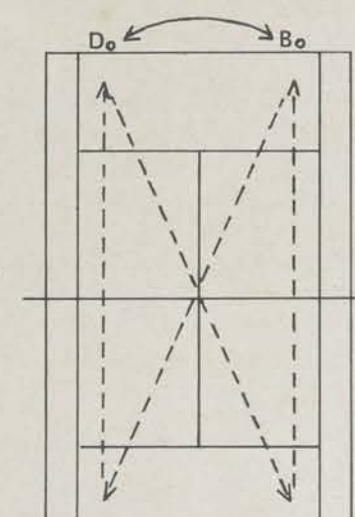
Startgebühr: 40,- M pro Mannschaft bis 1. 12. 1988 an den DTV der DDR
Auszeichnungen: Sieger erhält den DTV-Pokal, Plätze 1 bis 3 je Mannschaft eine Urkunde

TRAINING MIT KNUT MUDRICK

Gerader Rückhandschlag



3 Zeichnungen: Klaus Menke



5 Zeichnung 4: Mitte

Die Erfahrungen von Trainer Knut Mudrick zeigen, daß die dargestellten Übungsformen nützlich sind und den Beteiligten Spaß machen.

- AV 10' Gymnastik I:
a) Grundstellung: Kopfdrehen links, rechts
b) Schulterrollen vorwärts, rückwärts
c) Armkreise vorwärts, rückwärts, erst kleine Kreise
d) Grätschstand: Rumpfbeugen links, rechts
e) Grätschstand: Rumpfbeugen vorwärts, rückwärts
f) Rumpftiefbeugen mit Nachfedern, 4 und 8 Zählzeiten
g) Rumpfbeugen rückwärts (Vorschieben des Beckens) mit Rücksinken der Arme, Hände berühren die Fersen, in Knien gebeugt
h) Grätschstand: Fleischerhaken

- SV 10' Einspielen partnerweise im Aufschlagfeld, dann longline mit Aufgabenstellung: Festigung und Wiederholung VH-Schlag

- H 45' 1) Kenntnisvermittlung, Demonstration und Wiederholung gerader RH-Schlag (5')
2) RH-Schlag (nach Zwurf durch Partner) (siehe analog 1. Stunde VH-Schlag)

- 3) UL spielt seinen 2 Sportlern nacheinander Ball zu. Diese führen zuerst einen Kontrollschlag aus, bevor sie Ball zurückschlagen.
Siehe Zeichnung 3: Ao-Bo-Ao-Co
4) Kontrolle Schlagauführung - Sicherheit
UL spielt an Laufweg für alle zu Punkt S
RH-Schlag (kaum Härte, viel Führung)
Zeichnung 3: A1-B1, A1-C1 usw. 10'
5) 4 Spieler, Ball wird abwechselnd longline und cross gespielt (RH-Schlag)
Zeichnung 4: Ao-Bo-Co-D-Ao usw. 5'
Variante: Nachdem Crossball bei Co, bringt Ao neuen Ball ins Spiel
6) wie 5), aber nach jedem Schlag läuft der Spieler in neue Position
Zeichnung 4: Ao-Bo, Bo-Ao usw. 10'
S 25' 1) Vier zer Kolonnen stellen sich hinter den Aufschlagfeldern auf. Es wird chinesisches RH-Schlag gespielt; auf in Pfeilrichtung Zeichnung 5
2) Doppelspiel: Zielstellung: Return darf nur mit RH geschlagen werden. 15'
Auswertung!

Nach Redaktionsschluß:

DDR-Meister gekürt

Damen - Halbfinale: Schneider (DHHK Leipzig) gegen Baer (SG Friedrichshagen) 6:1, 6:1; Lucke (Aufbau SW Leipzig)-Vater (OT Apolda) 5:7, 7:6, 6:0; Finale: Schneider-Lucke 6:5, 6:1.

Doppel: Schneider/Vater-Bergner/Schirmann (beide Bauakademie Berlin) 7:5, 7:6, Gorko/Lucke (Aufbau Med. Akademie Dresden)-Teichert/Rudolph (DHHK/Motor Mitte Magdeburg) 6:1, 7:5; Finale: Schneider/Vater-Gorko/Lucke 5:7, 6:3, 6:4.

Gemisches Doppel: Schneider/Lichtenfeld (MM Magdeburg)-Neubert/Ziegler (LVB Leipzig/Einheit Parchim) 6:4, 6:2; Teichert/Grundmann (MM Magdeburg)-Baer/Kissal (Rotation Mitte Berlin) 6:2, 7:5; Finale: Schneider/Lichtenfeld-Teichert/Grundmann 6:1, 4:6, 6:0.

Herren - Halbfinale: Emmrich (MM Magdeburg) gegen Janetzky (Aufbau SW Leipzig) 6:3, 6:0, 6:2; Reimer (Empor Halle-Neustadt)-Grundmann (MM Magdeburg) 4:6, 4:6, 6:2, 6:2, 6:4; Finale: Emmrich-Reimer 6:0, 6:2, 1:6, 4:6, 6:4.
Doppel: Emmrich/Lichtenfeld-Kissal/Schmidt (Bauakademie) 6:2, 6:2, 6:4; Reimer/Grundmann gegen Krohn/Seiffert (Aufbau Ahlbeck/WBK Berlin) 7:6, 7:5, 6:2; Finale: Emmrich/Lichtenfeld-Reimer/Grundmann 7:6, 4:6, 6:1, 4:6, 6:2. Ausführlich in Heft 6/88.

STICHWORT

POST. Für die vielen Zuschriften zum Brief des Rostocker Tennisfreundes Gerhard Lau (Heft 2/88) auf diesem Weg herzlichen Dank.

Viele „Tennis“-Leser erbitten von der Redaktion internationale Spielergebnisse, Fotos von Spitzenspielern und andere Informationen. Die Redaktion ist nicht in der Lage, diesen Wünschen nachzukommen.

Steffi Graf nach Wimbledon-Sieg 1988 auf Grand-Slam-Kurs

Weltranglistenbeste siegte in Paris und Wimbledon / Wilander und Edberg erfolgreich



Steffi Graf: Grand-Slam-Titel drei und vier



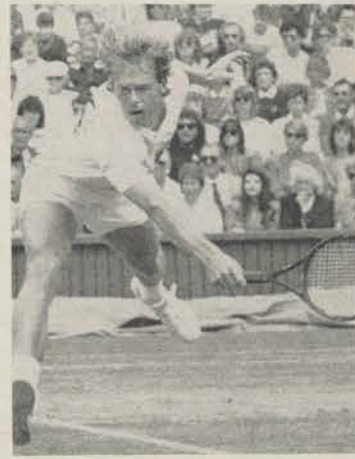
Mats Wilander: Dritter Titel in Paris



Graf/Sabatini: Sieg im Doppel



Natalia Zverewa: Nächstes Ziel Soul



Stefan Edberg: Würdiger Sieger

Paris. Die Siegerinnen von Paris und ihre klaren Endspielerfolge lassen nicht ahnen, welch dramatischen Turnierverlauf es vor dem 6:0, 6:0 von Steffi Graf gegen Natalia Zverewa und von Wilander mit 7:5, 6:2, 6:2 gegen den Heimmatador Leconte gegeben hatte. So waren Becker (7:6, 3:6, 3:6, 7:5, 4:6 gegen Leconte), Cash (6:3, 4:6, 2:6, 3:6 gegen Tschesnokowa), McEnroe (7:6, 6:7, 4:6, 4:6 gegen Lendl), Lendl (6:7, 3:7, 2:6 gegen Swenson) und Edberg (4:7, 1:6, 3:6 gegen Perez-Roldan) noch vor dem Halbfinale ausgeschieden. Hier setzte sich der spätere Sieger gegen den erst nach oben gestiegenen 19jährigen Amerikaner Agassi 4:6, 6:2, 7:5, 5:7, 7:5 durch. Aber auch der stets konzentrierte, immer die Initiative behaltende Schwede wackelte einmal, als Zivojinovic gegen ihn im letzten Satz 4:2 führte. Fast alle Experten waren sich einig, das beste Tennis bei Lendl-McEnroe gesehen zu haben. Schade, daß Lendl dann durch eine Zerrung behindert war.

Trotz der dominierenden Stellung von Steffi Graf machte das Frauen-Einzel mehr Schlagzeilen. Es begann mit dem zeitigen Ausscheiden von Chris Evert gegen die junge Spanierin Arantxa Sanchez-Schwester des Daviscupspielers, mit 3:6, 6:7, 18jährigen Natalia Zverewa mit 6:3, 7:6 gegen setzte sich mit dem bisher größten Erfolg der Martina Navratilova und ihrem nachfolgendem 6:2, 6:3 gegen Helena Sukova fort. Im anderen Halbfinale war Gabriela Sabatini mit 3:6, 6:7 nicht in der Lage, Graf zu gefährden.

Wimbledon. Mit Steffi Graf und Stefan Edberg haben sich in Wimbledon zwei aus dem engsten Favoritenkreis durchgesetzt, zugleich aber auch Spieler mit beständig starken Leistungen. Sie ließen sich auch von den diesmal zahlreichen Regenunterbrechungen nicht von ihrer Linie abbringen. Beim 4:6, 7:6, 6:4, 6:2 des Schweden gegen Becker war das besonders augenfällig. Und mit

Steffi Graf triumphierte die eindeutig stärkste Spielerin des Welttennis, auch wenn sie mit 5:7 den ersten Satz an ihre langjährige Vorgängerin Martina Navratilova abgab. Die nächsten Fieken mit 6:2, 6:1 umso eindeutiger aus. Schon in dem Runden zuvor hatte sich Navratilova nur jeweils 7:3 im letzten Satz gegen Evert bzw. davor gegen Fairbank durchgesetzt. Graf aber ihre Spiele mühselos gewonnen.

Im Finale der Männer war Becker bis zum 6:4, 6:3, 6:7, 6:4 gegen Lendl gleichfalls mühselos durchmarschiert, aber dann von Edberg doch noch eindeutig gestoppt worden. Schwierigkeiten beim Rückhand-Return wurden immer offensichtlicher. So hatte Edberg sein schwerstes Spiel wohl im Halbfinale gegen McEir nach den ersten 4:6, 2:6-Verlusten zu bestreiten, ehe er sich doch noch 6:4, 6:3, 6:4 durchsetzte.

Wie immer gab es auch manche Überraschung, so Lesen Sie weiter auf Seite 13

Fortsetzung von Seite 14

McEnroes Stolpern in der 2. Runde gegen den Australier Masur mit 3:7, 6:7, 3:6 und später der 5:7, 7:6, 7:6, 6:7, 6:3-Sieg des 23jährigen neuen BRD-Daviscupspielers Kühnert - ein Riese von über 1,90 m - gegen Connors. Edberg aber stoppte Kühnert 6:3, 4:6, 6:1, 7:6. Wie dann McEir auch Wilander 6:2, 6:7, 6:3 auspunktierte, importierte. Ob der CSSR-Spieler nicht auch gegen Becker wären sie aufeinandergetroffen, eine Chance gehabt hätte?

In Damen-Einzel überraschte das zeitige Aussteigen von Sabatini im Achtelfinale mit 1:6, 6:3, 2:6 gegen Garrison sowie in der gleichen Runde auch von Zverewa 2:6, 4:6 gegen Fairbank. Allerdings hatte die UdSSR mit Sawtschenko (4:6, 2:6 Navratilova) eine weitere Spielerin in diese Runde gebracht. Größter Erfolg für die Frauen der UdSSR war jedoch der „Fast“-Wimbledonsieg des Doppels Zverewa/Sawtschenko, das Graf/Sabatini nur hauchdünn 3:6, 6:1, 10:12 unterlag, nachdem sie vorher die eingespielten Favoriten Navratilova/Shriver besiegt hatten.

Am Männer-Doppel waren viele Spitzenspieler nicht beteiligt. Die Vorjahrsieger Flach/Seguso schlugen im Endspiel Fitzgerald/Jarryd 6:4, 2:6, 6:4, 7:6.

Günter Azoulin

„Wir konnten viel lernen!“

DTV-Aktive starteten in Ungarn

Eine Delegation des DTV der DDR weilte im Mai in der Volksrepublik Ungarn und nahm an der traditionellen Turnierecke für Spieler des Jahrgangs 1973 teil.

Die Stationen waren Berettyoufalva (Einzel- und Doppelwettbewerb), Budapest (Mannschaft) und Veszprem (Einzel und Doppel).

An der Turnierecke beteiligten sich die Mannschaften der UdSSR, Polens, Bulgariens, Kubas, der DDR mit jeweils zwei männlichen und zwei weiblichen Aktiven und die VR Ungarn mit mehreren Mannschaften.

Die DDR wurde durch Silvana Dusel, Mirjam Schwink, Andreas Wender und Bertram Wolter vertreten.

Alle DDR-Starter versuchten mit hoher Einsatzbereitschaft gute Leistungen zu vollbringen. Mit Ausnahme eines Doppels der Mädchen gegen Kuba wurden jedoch alle Spiele verloren.

Neben den zu erwartenden Nachteilen in der Stabilität und im technischen Repertoire war die Unregelmäßigkeit gegenüber den anderen leistungsstarken Teilnehmern in den konditionellen Belangen die Hauptursache für die deutlichen Niederlagen.

Daß die Starts für unsere Sportler wichtig und hilfreich sind, bewies die Leistungssteigerungen der DDR-Aktiven im Turnierverlauf. So spielten M. Schwink, A. Wender und B. Wolter zweimal gegen die gleichen Gegner und konnten sich erfreulich steigern.

Den stärksten Eindruck auf die DDR-Delegation hinterließen die Sportler der UdSSR. Sie errangen mehrere Einzel- und Doppelsiege und dominierten auch im Mannschaftswettbewerb.

Besonders der aus dem 74er Jahrgang stammende Spieler Medoeder fiel durch seine gute Technik, ausgezeichnete Raumaufteilung und spielerische Lockerheit auf. Obwohl er in Berettyoufalva bereits im Halbfinale ausschied, ist ihm am ehesten der Sprung in die nationale Elite und darüber hinaus zuzutrauen.

Silvana Dusel faßte den Unterschied zwischen den Leistungen der Sportler der befreundeten Nationen und unseren so zusammen:

„Die Ausländer sind athletisch besser, sie bewegen sich ständig auf den Füßen. Dadurch stehen sie besser zum Ball und können die Schläge härter durchziehen. Netzspiel und Aufschlag sind härter und platzierter und sie spielen konzentrierter als wir. All das können sie nur, weil sie mehr Trainingsmöglichkeiten haben.“

Dieser Analyse ist allerdings hinzuzufügen, daß die erforderliche und notwendige athletische Bereitschaft nicht auf dem Tennisplatz erarbeitet werden muß, sondern daß ein intensives Lauftraining mit eigenen hohen Zielstellungen und großer Selbständigkeit „Wunder“ bewirken kann.

Bernad Tannecker



Das jugoslawische Team, Halbfinalgegner der BRD in Düsseldorf: Coach Radmilo Armenulic, Bruno Oresar, Goran Ivanisevic, Goran Prcic und Slobodan Zivojinovic, das 0:5 verlor. Foto: ZB/Tanjug

Berettyoufalva: Wender-Boer (Bulg) 0:6, 2:6, Wolter-Gelanyi (Ung) 0:6, 0:6, Dusel-Miloriewa (Bulg, Zinnowitzstarterin 1987) 1:6, 1:6, Schwink gegen Ignatewa (UdSSR) 2:6, 1:6. Doppel: Wender/Wolter-Gelanyi/Grunt 1:4, 2:4 (Halle, Kurzsätze), Dusel/Schwink-Cabrera/Lorenzo (Kuba) 6:4, 6:4.

Veszprem: Wolter-Szybek (Polen) 4:6, 0:6, Wender-Kresyberg (Ung) 5:7, 2:6, Schwink-Kozyna (Polen) 3:6, 2:6, Dusel-Bathory (Ung) 0:6, 3:6. Doppel: Wender/Wolter-Szabo/Lemberger 2:6, 4:6, Dusel/Schwink-Krivenchewa/Milorowa (Bulg) 7:6, 2:6, 1:6.

Budapest: Mannschaftswettbewerb: Die DDR wurde sowohl bei den Mädchen und Jungen nur Gruppenletzter und erreichte nicht die Finalrunde.

Zwei Siege für Emrich

Jurmala/Tallin, Thomas Emrich (Motor Mitte Magdeburg) kam bei internationalen Tennisturnieren in Jurmala und Tallin zu zwei Erfolgen. In Jurmala gelang ihm im Mixed mit Grit Schneider (HSG DHEK Leipzig) ein 6:4, 3:6, 6:3-Finalsieg über Sainikowa/Filimonow (UdSSR). Mit Konstan-

tin Bugajew bezwang er im Doppel-Endspiel von Tallin Zilgalvic/Filimonow (alle UdSSR) mit 6:4 und 6:3. Ausführlicher Bericht im „Tennis“ 6/88.

Finale: BRD-Schweden

Für das Finale in der Daviscup-Weltzone qualifizierten sich im Halbfinale die beiden Gastgeber BRD und Schweden. Die BRD setzte sich in Dortmund erwartungsgemäß 3:0 gegen Jugoslawien durch. Schweden aber hatte es beim 4:1 gegen Frankreich im Sechsdar-Bastard erheblich schwerer. Becker holte seine Punkte im Einzel ohne Satzverluste (u. a. 7:5, 6:2, 6:4 gegen Zivojinovic), doch Jelen quälte sich mit dem wenig bekannten Prcic beim 9:7, 9:7, 6:2 mächtig. Am letzten Tag wurden ohnehin nur zwei Sätze gespielt und Zivojinovic gab sich im abschließenden Kampf mit Jelen (4:6, 2:6) nicht mehr voll aus. Im Doppel lagen Becker/Jelen 3:7, 4:6 zurück und mußten einen Matchball abwarten!

Da schwitzten die Schweden ganz anders, denn ihre 2:0-Führung stand erst nach fünf Satzsiegen fest (Wilander-Noah 2:6, 3:11, 6:3, 3:6, 6:0 und Edberg-Leconte 6:4, 6:4, 8:10, 3:6, 6:4). Doch als man den dritten Punkt im Doppel schon greifbar nahe sah, verloren Wilander/Jarryd gegen Leconte/Forget 6:4, 7:9, 2:6, 2:6, obwohl Jarryd nach der Punkttabelle als zweitbester Doppelspieler gilt. Gerade er war der schwächere Mann. Doch Edberg und Wilander beglückten das aus.

Moskauer Tennisbrief

Fast die gesamte UdSSR-Spitzenklasse war in der Moskauer Drostba-Sporthalle zu den Winter-Landesmeisterschaften versammelt. Auch das gerade erst als Sieger bei den „Virginia Slams“ zurückgekehrte Frauendoppel Bykova/Parchomenko griff noch in ihre Spezialkonkurrenz ein, unterlag aber im Finale Zverewa/Sawtschenko 6:7, 6:0, 4:6. Die hochtalentierten, schon international bewährte 17-jährige Natascha Zverewa beherrschte dann auch das Einzel, wo sie im Finale die unlängst gleichfalls in den USA spielende Lisa Meshi 6:2, 6:2 bezwang.

Bei den Männern setzten sich ebenfalls die Talente durch (ohne den in Übersee spielenden Tschesnokow). So der 17jährige Tscherkasow. Er mußte in der Schlussphase allerdings hart kämpfen: Halbfinale 7:5, 6:4 gegen Dseld, Endspiel 3:6, 6:2, 6:4, 6:3 gegen Olchowskij.

Leonid Perepljottschikow

Schweden holten sich den Titel

Düsseldorf. Beim sogenannten Mannschafts-Weltcup behauptete sich Schweden im Endspiel gegen die USA 2:1. Die Skandinavier hatten vorher Spanien 2:0, die GSSR und die BRD 2:1 geschlagen. Die Punkte büßten Jarryd gegen Steeb 6:7, 1:6 bzw. Edberg 4:6, 6:7 gegen Smid ein. Im Finale sicherte sich Schweden schon beide Einzelpunkte: Edberg-Mayotte 6:4, 6:2, Carlsson-Krickstein 6:4, 6:3. Die Niederlage im Doppel von Edberg/Jarryd mit 7:6, 3:6, 6:7 gegen Flach/Seguso war dadurch bedeutungslos.

Tokio. Bei diesem Turnier errang McEnroe nach langer Zeit wieder einen Turniersieg. Seinen ersten ernsthaften Gegner Gilbert bezwang er im Halbfinale 6:3, 0:6, 6:4 und danach im Endspiel sogar Edberg 6:2, 6:2. Der Schwede hatte vorher Mayotte 6:2, 6:2 geschlagen.

Madrid. Ohne ihre absolute Spitze vermiedten die Spanier den Schweden Carlsson nicht zu stoppen, der im Finale auch Luna mühelos 6:2, 6:1 eliminierte.

Nizza. Frankreichs Daviscupspieler Leconte war nicht zu bezwingen. Er schlug im Halbfinale Tschesnokow 4:6, 7:5, 6:3 und im Endspiel seinen Landsmann Potier 6:2, 6:2.



Mannschafts-Weltmeister: Die Schweden Edberg, Jarryd, Carlsson.

Erst Sieg, dann kalte „Dusche“

Amelia Island/USA. Zum zweiten Mal innerhalb von fünf Wochen mußte sich Steffi Graf der gleich jungen Argentinierin Gabriela Sabatini im Halbfinale 3:6, 6:4, 5:7 beugen, nachdem sie Katerina Malejewa noch 6:2, 6:0 beherrscht hatte. Aber für Gabriela Sabatini folgte danach eine schwere Demütigung durch Martina Navratilova im Endspiel mit 0:6, 2:6. Sie war von Beginn an nicht in der Lage, dem druckvollen Angriffstennis ihrer Gegnerin zu widerstehen.

Monte Carlo. Dieses einst von der Weltspitze geprägte Turnier hatte auch diesmal eine starke Beteiligung gefunden, doch verabschiedete sich mancher Favorit vor den entscheidenden Begegnungen. So Becker mit 3:6, 7:5, 1:6 gegen Vajda, Wilander 6:2, 6:7, 2:6 gegen den Italiener Pistolesi und Tschesnokow 3:6, 2:6 gegen Jaite, der dann sogar gegen Lendl das Finale bestritt, aber 3:7, 6:4, 7:5, 6:3 geschlagen wurde. Lendl hatte sich vorher gegen Noah 2:6, 7:6, 6:3 behauptet.

Singapur. Erst im Finale dieses Frauen-Turniers unterlag Lisa Meshi ihrer Gegnerin Javier 6:7, 3:6, nachdem sie vorher ihre sowjetische Mannschaftskameradin Natalja Bykowa 4:6, 6:4, 6:3 geschlagen hatte.

Houston. In Amelia Island noch souveräne Turniersiegerin gegen Gabriela Sabatini, unterlag die große Favoritin Martina Navratilova nun in Houston beim 77. Duell mit Chris Evert 0:6, 4:6. Navratilova gewann ihren ersten Punkt bei 0:6, 0:2!



John McEnroe: Erster Turniersieg nach langer Pause in Tokio.

Fotos: ZB/AP, dapa, epa



Markige Sprüche und Realität: Martina Navratilova wollte in dieser Saison kein Match verlieren, doch Niederlagen gegen Chris Evert in Houston, gegen Zwerewa in Paris und Graf in Wimbledon folgten.

Carlsson-Sieg in Hamburg

Hamburg. Nicht der Becker-Bezwinger Leconte (3:6, 7:6, 7:6) gewann die internationalen Meisterschaften der BRD, sondern der Schwede Carlsson. Er war mit einem 6:4, 6:2 gegen Arrese fast unbemerkt und mit wenig spektakulären Siegen ins Finale vorgestoßen, bezwang dann aber den zuletzt starken Leconte 6:2, 6:1, 6:4 fast mühelos.

Tokio. Dieses Einladungsturnier war wesentlich stärker besetzt. Zunächst gewann McEnroe gegen Edberg 6:1, 6:4, doch als beide im Halbfinale nochmals aufeinandertrafen, drehte der Schwede den Spiel mit 6:3, 3:6, 6:3 um. Im Finale unterlag er Lendl 6:2, 1:6, 3:6. Lendl hatte vorher Gomez 6:2, 6:2 besiegt.

Lausanne. Der Argentinier Perez-Roldan erwies sich an der Saar als der Stärkste. Nacheinander schlug er Tschesnokow 6:1, 6:2, Marur 6:4, 6:2 und Svensson im Finale 7:5, 6:3.

Agassi trumpfte auf

Forest Hills. Bei diesem Turnier stiegen viele namhafte Spieler vorzeitig aus. Es begann mit dem 6:7, 6:2, 3:6 von McEnroe gegen Perez und setzte sich im Viertelfinale fort, als Edberg an Zivojinovic 6:3, 2:6, 4:6 scheiterte.



Mit 17 schon Spitze: Andre Agassi, auf den die US-amerikanischen Tennisfans hoffen.

Gomez gegen Krickstein 7:6, 4:6, 4:6 verlor. Im Finale behauptete sich der 18jährige Agassi gegen Zivojinovic 7:5, 7:6, 7:5.

Rom. Hier feierte die 17jährige Gabriela Sabatini ihren zweiten großen Turniersieg der neuen Saison. Im Finale bezwang sie mit der Kanadierin Helen Kelesi eine nicht so stark eingeschätzte Gegnerin 6:3, 6:7, 6:1, die vom verletzungsbedingten Ausscheiden von Chris Evert profitiert hatte.

Bei den Männern begann das Stolpern der Favoriten schon zeitig. So überstand Becker gegen Tulasne mit 4:6, 6:7 die erste Runde nicht. Schon am Tage danach erwischte es Wilander mit 3:6, 5:7 gegen Agner, die Nr. 43 aus Haiti. Wilanders Landsmann Carlsson schien nach seinem 4:6, 6:1, 6:4 gegen Noah in die Bresche zu springen, doch dann stoppte ihn Lendl 6:3, 6:3. Im Finale machte der zuletzt stark nach vorn gekommene Argentinier Perez-Roldan nach seinem 6:3, 6:3 gegen Gomez auch Lendl das Siegen schwer: 2:6, 6:4, 6:2, 4:6, 6:4.